

VII. Kapitel.

Die kleine „Wilde“.

Frühzeitig waren die Damen aufgestanden und Tante saß, ihre Nichte erwartend, am Kaffeetisch, als letztere eintrat. Bei ihrem Anblick schnellte Tante Anna erschrocken von ihrem Sitze auf. „Aber Daisy, Liebchen, was für seltsame Toilette hast Du heut gemacht? Du siehst ja aus, als wolltest Du einen Ball besuchen — so kannst Du unmöglich zur Schule gehen!“ rief sie voller Bewunderung aus.

Tante Anna hatte guten Grund, höchlichst überrascht zu sein, denn Daisy trug ein hellrosa Seidenkleid, das über und über mit Spitzenvolants besetzt war. Um ihre zierliche Taille schlang sich eine schwere hellrosa Moirreeschärpe und auf ihrem Kopfe thronte ein elegantes weißes Spitzenhütchen, dessen Schmuck einen Zweig rosa Moosrosen bildete.

Ein „Bild“ zum Malen schön stand die kleine Amerikanerin vor der erstaunten Tante — aber — aber — ein Schulkleid — nein, dazu konnte Niemand diese elegante Salontoilette stempein.

Daisy lachte halb zornig, halb belustigt bei der Tante Anrede auf, dann sagte sie hochfahrend: „Aber, liebe gute Tante, welche altmodische Ansichten du hegst, bei uns drüben gilt es für chic, wenn die jungen Ladys in eleganter Besuchstoilette ins College fahren, und dieser Mode werde ich hier treu bleiben! Weshalb soll ich meine hübschen Kleider nicht tragen? O, ich weiß sehr